



ELTERNRATGEBER

zum Schulbeginn 2015



*„Hallo Kinder!
Diese Broschüre ist
nicht nur für eure
Eltern interessant,
sondern auch für
euch. Besonders die
Seiten, auf denen
ich mit meinen
Freunden drauf bin!“*



Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im ganzen Heft Aufgaben verteilt, die ihr

allein oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden sowie seine Lehrerinnen und Lehrer. Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.



Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

mit der Einschulung beginnt für Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt und ein damit verbundener weiterer Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Ihr Kind wird künftig mehrere Stunden am Tag außerhalb der Familie in der Schule verbringen und neue Anforderungen und Aufgaben meistern.

Für Sie stellen sich angesichts dieses einschneidenden Ereignisses sicherlich viele Fragen. Die Überlegung, wie Sie Ihr Kind möglichst sinnvoll begleiten und unterstützen können, wird dabei für Sie von zentraler Bedeutung sein.

Der vorliegende Ratgeber, den der mediaprint infoverlag herausgibt, beantwortet typische Elternfragen rund um das Thema Einschulung. Er liefert zahlreiche Tipps und Ideen, wie Sie Ihr Kind optimal auf die Schulzeit vorbereiten. Außerdem erhalten Sie viele Hinweise und Anregungen, wie Sie den 1. Schultag Ihres Kindes zu einem unvergesslichen Erlebnis machen und Ihr Kind in den ersten Wochen und Monaten der Schulzeit bestmöglich unterstützen können.

Ihnen und vor allem Ihrem Kind wünschen wir einen guten Start in eine neue Lebensphase und eine erfolgreiche Schulzeit.

Schulamt für den Kreis Gütersloh
Herzebrocker Straße 140
33324 Gütersloh
E-Mail: jutta.dresen@gt-net.de



Christel Dahlhoff-Hilbert
Schulamtsdirektorin

Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|--|------------|---|-----------|
| Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul! | U 2 | Der Alltag in der Grundschule | 26 |
| Vorwort | 1 | Was lernt mein Kind in der ersten Klasse? | 26 |
| Branchenverzeichnis | 3 | Der Tagesablauf | 27 |
| Impressum | 3 | Neue Medien in der Schule | 28 |
| Das Ende der Kindergartenzeit | 4 | Fremdsprachen lernen | 28 |
| Vor dem Schulbeginn | 6 | Herkunftssprachlicher Unterricht | 29 |
| Was bedeutet Schuleingangsphase? | 6 | Leistungsbewertung in der Grundschule | 29 |
| Der Stichtag | 7 | Hausaufgaben | 30 |
| Die Schulanmeldung | 7 | Inklusion – Gemeinsames Lernen in der Grundschule | 33 |
| Sprachförderung | 7 | Betreuungsmöglichkeiten | 34 |
| Die Schuleingangsuntersuchung | 8 | Wohin geht's nach der Grundschule? | 35 |
| Was ein Schulkind können sollte | 10 | Die richtige Wahl | 35 |
| Lebensumstellung | 11 | Welche Schule ist die richtige? | 36 |
| Tipps für einen guten Start | 12 | Die Empfehlung entscheidet | 36 |
| So unterstützen Sie Ihr Kind richtig | 12 | Was kommt auf Ihr Kind zu ... | 36 |
| Das erste eigene Geld | 13 | ... in der Gesamtschule? | 36 |
| Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern | 13 | ... in der Hauptschule? | 36 |
| Der künftige Schulweg | 14 | ... in der Realschule? | 37 |
| Auch Buskinder müssen üben | 14 | ... im Gymnasium? | 37 |
| Mit dem Fahrrad in die Schule | 15 | Die Gesundheit Ihres Kindes | 38 |
| Vorsorge und Sicherheit | 16 | Gesunde Ernährung | 38 |
| Versicherungsschutz für Ihr Kind | 16 | Sieht mein Kind wirklich gut? | 38 |
| Schutz vor hohen Sachschäden | 16 | Hörprobleme bei Schulkindern | 39 |
| Was Ihr Kind für die Schule braucht | 17 | Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? | 40 |
| Kinderbekleidung | 17 | Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln | 41 |
| Schulsport: Turnkleidung und -schuhe | 18 | Was macht ein Kieferorthopäde? | 42 |
| Kinderfüße in Schuhen | 18 | Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen | 42 |
| Der richtige Tornister | 19 | Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall? | 42 |
| Der Arbeitsplatz Ihres Kindes | 20 | Ein Blick ins Innenleben | 43 |
| Stifte und Mäppchen | 22 | Anlaufschwierigkeiten? | 43 |
| Linkshänder? So geht's leichter! | 23 | Lernprobleme – kein Grund zur Panik | 43 |
| Jetzt geht's los – der erste Schultag | 24 | Hochbegabung | 45 |
| Ein ganz besonderer Tag | 24 | Was ist ein Logopäde? | 45 |
| Die Schultüte und was sie in sich birgt | 24 | Ergotherapie | 45 |
| | | Was neben der Schule wichtig ist | 46 |
| | | Der freie Nachmittag – Stressabbau | 46 |
| | | Kinder und Haustiere | 47 |
| | | Musik, Sport und Freizeitangebote | 48 |

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Als wertvolle Einkaufshilfe finden Sie hier eine Auflistung leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie. Die alphabetische Anordnung ermöglicht Ihnen ein schnelles Auffinden der gewünschten Branche. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.total-lokal.de

| | | | |
|----------------------|--------------------------|-----------------------|------------|
| Betriebskrankenkasse | 40 | Museum | 32, 48, 49 |
| Biologische Produkte | 25 | Nachhilfe | 29 |
| Digitaldruck | 23 | Rechtschreibung (LRS) | 29 |
| Ernährung | 25 | Schulbedarf | 23 |
| Heilpraktikerin | 6 | Schulbegleitung | 11 |
| Hochbegabung | 44 | Schultaschen | 21 |
| Homöopathie | 6 | Sprachtherapie | 5, 7, 45 |
| Integrationshilfe | 11 | Tornister | 21 |
| Kindergeburtstag | 32 | Volkshochschule | 31 |
| Kinderzahnarzt | 41 | Zahnarztangst | 41 |
| Lerntherapie | 44 | Zahnvorsorge | 41 |
| Logopädie | 5, 7, 8, 10, 11, 45, U 4 | | |

U = Umschlagseite

**Herausgeber:**

mediaprint infoverlag gmbh
 Lechstr. 2, 86415 Mering
 Registergericht Augsburg, HRB 10852
 USt-IdNr.: DE 811190608
 Geschäftsführung:
 Markus Trost, Dr. Otto W. Drosihn
 Tel.: 08233 384-0
 Fax: 08233 384-247
 info@mediaprint.info

**in Zusammenarbeit mit:**

Schulamt für den Kreis Gütersloh
 Herzebrocker Str. 140, 33334 Gütersloh

Redaktion:

Verantwortlich für den amtlichen Teil:
 Christel Dahlhoff-Hilbert
 Verantwortlich für den sonstigen redaktionellen
 Inhalt: Britta Glötzl, mediaprint infoverlag GmbH
 Verantwortlich für den Anzeigenteil: mediaprint
 infoverlag gmbh – Kerstin Merkel

Angaben nach Art. 8 Abs. 3 BayPrG: Alleinige
 Gesellschafterin der mediaprint infoverlag gmbh ist
 die Media-Print Group GmbH, Paderborn

Quellennachweis für Fotos/Abbildungen:

Bildquellen siehe Angaben bei den Bildern.

33330035/9. Auflage/2014

Druck:

Beer Druck GmbH
 Gabelmannsplatz 4-6
 95632 Wunsiedel

Papier:

Umschlag:
 250 g Bilderdruck,
 dispersionslackiert
 Inhalt:
 115 g weiß, matt,
 chlor- und säurefrei

Titel, Umschlaggestaltung sowie
 Art und Anordnung des Inhalts
 sind zugunsten des jeweiligen
 Inhabers dieser Rechte urheber-
 rechtlich geschützt. Nachdruck
 und Übersetzungen in Print und
 Online sind – auch auszugsweise
 – nicht gestattet.

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Beispiele**:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie ihm auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fan-



Aamon – Fotolia

tasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern:

Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass

sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Tornister von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.



Caren STOCKER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

Wir behandeln Ihre Kinder:

- Caren Stocker** als staatl. anerk. Logopädin
Jasmin Krause als staatl. anerk. Logopädin
Maria Argirou als staatl. anerk. Logopädin
Beata Duda-Klosek als Neurologopädin
Stefanie Venker als Dipl.-Pädagogin und akademische Sprachtherapeutin

Bahnhofstraße 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Fon
05242-931936

www
www.logo-rheda.de

Fax
05242-931926

Mail
info@logo-rheda.de

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern die Frage, ob ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit eigentlich alles zu beachten? Rechtliche und sachliche Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten des Schulministeriums NRW unter den Stichworten: Fragen und Antworten zur Einschulung.

Was bedeutet Schuleingangsphase?

In Nordrhein-Westfalen werden alle schulpflichtigen Kinder in die Grundschule aufgenommen. Zurückstellungen vom Schulbesuch sind nur aus medizinischen Gründen möglich. Im Gegensatz zu früher wird heute die Schulfähigkeit als gemeinsame Aufgabe von Eltern, Erziehern und Pädagogen verstanden. Früher wurden die Kinder, denen die Schulfähigkeit noch nicht bescheinigt werden konnte, vom Schulbesuch zurückgestellt. Das bedeutete aber gleichzeitig eine Ausgrenzung dieser Kinder. Das wird durch die Schu-



BeTa-Artworks – Fotolia

leingangsphase vermieden. Die Schulen haben die Pflicht, ihre Schüler gezielt zu fördern. Dabei entwickeln die Schulen ein schulinternes Förderkonzept, um allen Kindern und ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Diese individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ist die Leitidee des neuen Schulgesetzes des Bundeslands Nordrhein-Westfalen. Schnell lernende Kinder können die Schuleingangsphase in einem Jahr durchlaufen, langsam lernende Kinder haben drei Jahre Zeit.



Praxis für klassische Homöopathie

Andrea Boge – Heilpraktikerin

Telefon: 05204-924 696

Taschhof 8 · 33803 Steinhagen
www.andreaboge-heilpraktikerin.de
Mitglied im Bund Deutscher Heilpraktiker e.V.

Zur Unterstützung der individuellen Entwicklung Ihres Kindes.

Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Alle Kinder, die bis einschließlich 30.09. sechs Jahre alt werden, sind in Nordrhein-Westfalen schulpflichtig. Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind **kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden**. Der Antrag muss bei der Grundschule gestellt werden.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie etwa zehn bis elf Monate vor Schulbeginn ein **Schreiben Ihrer Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung**, mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind an einer Grundschule anzumelden. Da die Schulbezirke aufgehoben sind, dürfen Sie selbst wählen, an welcher Schule Sie Ihr Kind anmelden.

Dabei gilt: Jedes Kind hat Anspruch darauf, die wohnortnächste Grundschule der gewünschten Schulart zu besuchen, wenn dies die Aufnahmekapazität der Schule zulässt. Gibt es neben der Gemeinschafts-



Frank Oppermann - Fotolia

grundschule auch Bekenntnisgrundschulen, so können sich die Eltern für diese Schule entscheiden, wenn ihr Kind dem jeweiligen Bekenntnis angehört oder nach dessen Grundsätzen unterrichtet und erzogen werden soll.

Sprachförderung

Bereits zwei Jahre vor der Einschulung werden die sprachlichen Fähigkeiten Ihres Kindes untersucht. Dabei wird die altersgemäße Sprachentwicklung in einem Sprachstandsfeststellungstest mit der Bezeichnung „Delfin 4“ geprüft. So können Kinder mit sprachlichen Defiziten bereits zwei Jahre vor der Einschulung Sprachkurse besuchen. Die Grundschulzeit können sie so viel leichter meistern.

P RAXIS FÜR LOGOPÄDIE

Beate Dörl

33415 Verl • Paderborner Straße 20
Tel.: (0 52 46) 93 66 90 • www.logopaedie-doerl.de

Therapie von:

- Artikulationsstörungen
- Sprachentwicklungsstörungen
- Auditiven Wahrnehmungsstörungen
- Redeflussstörungen
- Stimmstörungen
- Myofunktionellen Störungen

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen **Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD)** des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule oder direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt. Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich sind. Bitte **planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein**. Vielen Kindern wird eine Untersuchung in der besuchten Kita angeboten, sodass Sie nicht zum Gesundheitsamt fahren müssen und Ihr Kind in vertrauter Umgebung untersucht wird. Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das **gelbe Untersuchungsheft und den Impfausweis** Ihres Kindes mitbringen.

Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung den Impfstatus Ihres Kindes beim niedergelassenen Kinderarzt überprüfen und gegebenenfalls vervollständigen zu lassen. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes,

der Erfassung des Vorsorge- und Impfstatus und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt. Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Fein- und Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination), visueller und auditiver Wahrnehmung sowie Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine orientierende körperliche Untersuchung statt (Messen, Wiegen, Abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut). Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt.

Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch **nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen** vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der

Logopädische Praxis

Bärbel Gaisendrees

Klinische Linguistin · M. A. Logopädin
Funktionelle-Dysphagie-Therapeutin



Elisabeth-Carrée

Stadtring Kattenstroth 128
Telefon 2 12 49 11

www.logopaedie-gaisendrees.de



phohtl.com

Schulalltag bewältigt werden kann oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist.

Die endgültige **Entscheidung trifft der Schulleiter** unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme. Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit den Eltern besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die **notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen** empfohlen. Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden.

Die Schulleiter erhalten vom Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse. Von diesem Gutachten erhalten die Eltern unmittelbar nach der Untersuchung einen Durchschlag. Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte vor Ort wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schularzte möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie **beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihren Schularzt erreichen** können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

Was ein Schulkind können sollte

Geistige Anforderungen

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** Alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden.
- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus.
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder der Lehrerin/dem Lehrer zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **Motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht alles im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und

Logopädische Praxis Monika Reimann & Team

**Behandlung von Störungen der
Sprache,
des Sprechens, der Atmung
und der Stimme**

Berliner Straße 87, 33330 Gütersloh
gegenüber dem Rathaus
Tel. 0 52 41/23 73 85

www.logopaedie-reimann.de



**Praxis für
Logopädie**

Sabine Maaß

Staatlich anerkannte Logopädin
Behandlung von Sprach-, Sprech-
und Stimmstörungen

Wittensteiner Straße 21 · 33775 Versmold
Telefon 0 54 23 - 95 14 90
www.logopaedie-versmold.de



Praxisgemeinschaft

Logopädische Praxis

Katja Spaeing
Klinische Linguistin M. A.
Behandlung von Sprach-,
Sprech-, Stimm- und
Schluckstörungen

Termine nach Vereinbarung, Hausbesuche, Institutionsbesuche
Gestermannstr. 10, 33775 Versmold, Tel. 0 54 23/47 26 83

Kooperationspartner der interdisziplinären Frühförderstelle der Lebenshilfe für den Kreis Gütersloh

Praxis für Ergotherapie

Andrea Weniger
sensorische Integrations- &
Handtherapeutin



des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen

- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage




**Integrationshilfe
in der Schule**

LERNBEGLEITUNG DURCH DEN LANDFRAUENSERVICE

Qualifizierte Integrationshelfer/innen des LandfrauenService Gütersloh-Bielefeld übernehmen bereits seit 14 Jahren diese pädagogischen Sonderleistungen in Schulen.

Die individuelle Unterstützung umfasst die Hinführung zur selbstständigen Teilnahme am Unterricht sowie die soziale Einbindung in die Schulgemeinschaft.

Erfahrung und kontinuierliche Fortbildung sichern die fachliche Kompetenz.

Die Integrationshelfer/innen sind regelmäßig als Tandem in der Schule tätig und gewährleisten damit eine optimale Verlässlichkeit für das Kind, die Eltern und die Schule.

NÄHERE INFORMATIONEN:
Über die individuellen Begleitmöglichkeiten für Kinder mit Behinderungen oder entwicklungsbedingtem Zuwendungsbedarf informiert Sie in einem persönlichen Gespräch gerne Frau Wedeking vom Servicebüro.

**Ihre Ansprechpartnerin im
LandfrauenService-Büro Gütersloh-Bielefeld**
Ingrid Wedeking - Groswinkel 51 - 33397 Rietberg-Mastholte
Tel.: 0 29 44 / 5 84 41 - Fax: 0 29 44 / 5 84 42
LandfrauenService.GT@t-online.de - www.landfrauenservice-gt.de
Mo. - Fr.: 12-14 Uhr und 17-19 Uhr



Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon lange im Voraus vermitteln. Kinder müssen Verständ-

nis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrer(innen) immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren. Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieher(innen) über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehen- des Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft der Lehrerin oder des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer(in) von 25 Schülern zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten

oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die **eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm**. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bieten dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest – kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat –, und einen Zeitpunkt, an dem Ihr Kind das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein **eigenes Girokonto** erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:

Grundschulwörterbuch und Kinderduden:

Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden“ werden einzelne Begriffe durch



VR-Meinkonto
- Das Konto, das
mitwächst

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR-Meinkonto

Mit dem kostenlosen Taschengeldkonto erlernt Ihr Kind spielerisch und frühzeitig den Umgang mit Geld. Und das Gute daran, es wächst mit und passt sich den Bedürfnissen Ihres Kindes an. Unsere Berater informieren Sie gern zu dem Thema.

www.volksbank-bi-gt.de

Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG





Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch“ soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten. Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll,

sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegegpensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Tipps

Lassen Sie Ihr Kind an der Aktion „WalkingBus“ teilnehmen. Dabei läuft eine Gruppe von Grundschulern in Begleitung eines oder mehrerer Erwachsener jeden Tag einen bestimmten Fahrplan und feste Haltestellen ab. Ihr Kind wird so viel selbstständiger und sicherer im Straßenverkehr.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur **mit dem Bus oder der Straßenbahn** erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangen einem

Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen eines Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte Ihr Kind sich an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die künftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben, ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen Sie und üben Sie mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz

geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrrad- ausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist die Freizeit besser geeignet.

Tip

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, gehören Kinder in jedem Fall zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich

aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind. Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz. Über die genauen Konditionen und Leistungen können Sie sich bei der jeweiligen Versicherung informieren.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.



Miredi - Fotolia



kids.4pictures – Fotolia

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln reflektierende Streifen oder Aufnäher angebracht sind. Diese Applika-

tionen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die **Funktionalität der Kleidung**. Kinderkleidung muss sehr viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „**Zwiebelprinzip**“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwi-

ckelt. Das ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht, können Sie nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse.** Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren akzeptiert.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann.** Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnkleidung und -schuhe

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden. Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar

Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss.

Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei hilfreich.

Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das **Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv.** Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die gemessene Länge des Fußes. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben.

Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf größer werden. Aber das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine **regelmäßige Kontrolle der Schuhgröße** angebracht.

Der richtige Tornister

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, den Tornister anzuschaffen. In manchen Familien wird er zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Tornister ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. **Wichtig dabei ist:** Der Tornister muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Tornister hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrer(innen) bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Tornister der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.

Am besten, Sie wählen einen Tornister mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.



„Paul soll seinen Tornister einräumen. Streiche die Dinge aus, die nicht hineingehören!“



- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind **ergonomisch geformte Schultaschen**. Solche Tornister besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohn-

situation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können.

Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch findet**. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie sich Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

| Körpergröße des Schülers in cm | Tischhöhe in cm | Sitzhöhe in cm |
|--------------------------------|-----------------|----------------|
| 97–112 | 46 | 26 |
| 112–127 | 52 | 30 |
| 127–142 | 58 | 34 |
| 142–157 | 64 | 38 |
| 157–172 | 70 | 42 |
| über 172 | 76 | 46 |

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

SO LEICHT IST NOCH KEINER IN DIE SCHULE GEKOMMEN!

Unsere
Leichtgewichte
wiegen alle nur
zwischen
800 und 900 g!



Alle DerDieDas Modelle zeichnen sich durch geringes Gewicht, ergonomisches Design und Top-Tragekomfort aus – und kommen komplett im Set mit Sporttasche, Schüleretui und weiteren nützlichen Accessoires. www.derdiedas.de



DERDIEDAS®

Wir machen Schule. Leichter.

die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederrum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablege angebracht. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann auch dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebt sind immer noch die sogenannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrkräften sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten. Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlampermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Legen Sie Wert auf einen **Erstklassfüller**? Im Fachgeschäft können Sie aus einer Vielzahl von Füllern speziell einen für Schreibanfänger wählen. Das erste richtige Schreibgerät prägt die spätere Handschrift wie kein anderes!

Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den Lehrer(inne)n. Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalterung erleichtern. Sie erlauben auch mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den **Umweltaspekt** achten. Ihr Kind lernt auf seine Umwelt zu achten und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeinut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem

auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht.

Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt es sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.



Wasserstraße 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 0 52 42 / 52 23
info@hanhardt-druck.de
www.hanhardt-druck.de



DRUCK + BÜRO
HANHARDT



Kzenon – Fotolia

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag –nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Alle Beteiligten sind sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Die ganze Familie und oft auch Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil. Die Einschulungsfeier gestaltet jede Grundschule individuell. Meist versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Willkommensprogramm vorbereitet. Nach dieser kleinen Feier erfahren die Kinder, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Dann sehen Kinder und Eltern zum ersten Mal das Klassenzimmer. Bereits nach einer Stunde, in der die Kinder eine kleine Malaufgabe lösen dürfen, können die Eltern ihre Sprösslinge wieder von der Schule abholen. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder einen feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses besonderen Tages.

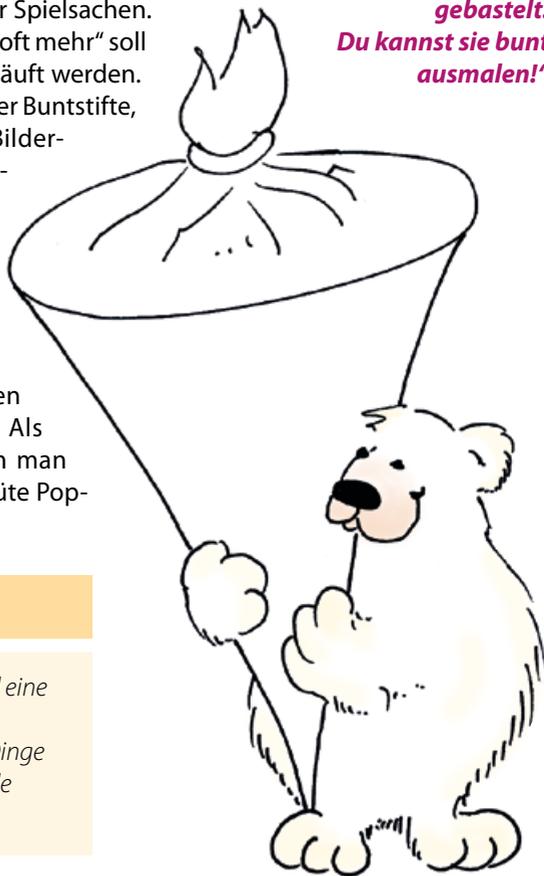
Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben. Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. Schultüten gibt es in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotzdem ein anderer Trend: Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Oft stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält. Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Immer mehr Eltern

verzichten auf Schultüten, die vor lauter Süßigkeiten aus allen Nähten quillen. Der Inhalt besteht nun häufiger aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schultensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug (zum Beispiel in den Zoo). Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“



Tipp

- Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Schultüte.
- Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.

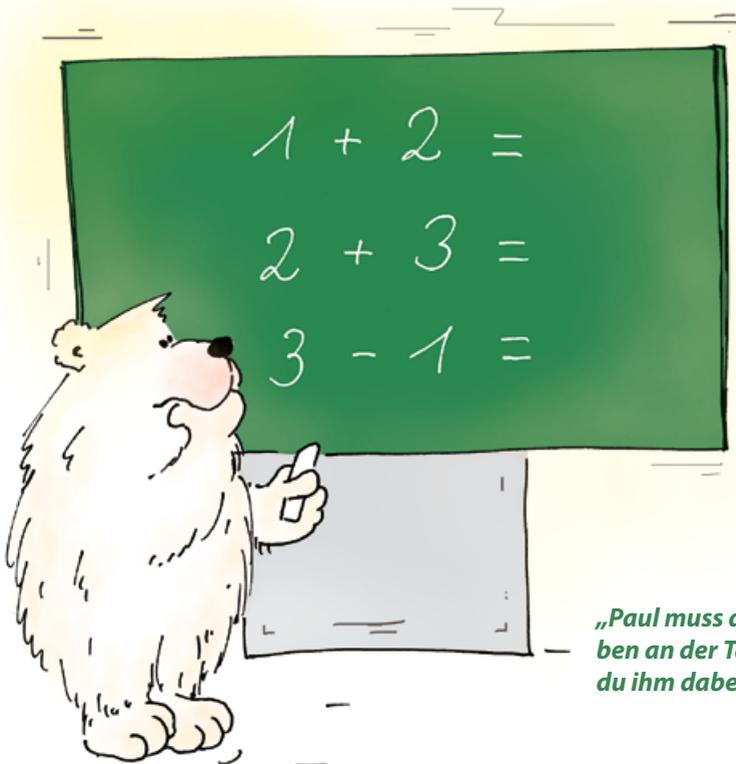
Bio-Hofladen



Kiebitzhof-Laden
Rhedaer Straße 220 • 33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 50 00-111

E-Mail kiebitzladen@gt-net.de
www.kiebitzhof.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8:00 bis 18:30 Uhr
Samstag 8:00 bis 14:00 Uhr



„Paul muss die Rechenaufgaben an der Tafel lösen. Kannst du ihm dabei helfen?“

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Es geht dabei vor allem darum, Wissenserwerb zu ermöglichen, Verstehen anzubahnen, Interessen zu entwickeln, soziale Verhaltensweisen sowie musische und praktische Fähigkeiten zu fördern und Werthaltungen aufzubauen.“ (Lehrplan für die Grundschule Nordrhein-Westfalen)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen

können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstechniken. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinsten Schritten eingeübt werden, selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff im „Lehrplan für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen“. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste

und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das **Lerntempo des einzelnen Kindes** weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt.

Der Unterricht in den ersten vier Schuljahren ist sehr spielorientiert. Ideal ist eine Mischung aus offenen Unterrichtsphasen, die von den Schülerinnen und Schülern selbst mitgestaltet werden können, und traditionellen Lehrmethoden. Trotz aller Spielorientierung darf die Lehrkraft eines nicht vergessen: **Kinder wollen lernen, etwas leisten und sich über ihre Erfolge freuen.**

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Klassenleiterin/vom Klassenleiter individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrerin/der Lehrer nach päd-

| Anlage zur Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule | Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die | | | |
|---|--|--------------------|-----------|-----------|
| | Schuleingangsphase | | 3. Klasse | 4. Klasse |
| Fach | 1. Jahr 21 – 22 | 2. Jahr 22 – 23 | 25 – 26 | 26 – 27 |
| Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht | 12 | | 14 – 15 | 15 – 16 |
| Kunst, Musik | 3 – 4 | | 4 | 4 |
| Englisch | 2 ¹⁾ | | 2 | 2 |
| Religionslehre | 2 | | 2 | 2 |
| Sport | 3 | | 3 | 3 |
| <p>Der Unterricht ermöglicht während des gesamten Bildungsgangs die Begegnung mit Sprachen.</p> <p>1) Beginnend im 2. Halbjahr des 1. Jahres Zusätzlich: Herkunftssprachlicher Unterricht Anmerkung: Von der für die einzelnen Fächer oder Fächergruppen angegebenen Anzahl der Schülerwochenstunden kann die Schule in begründeten Fällen geringfügig abweichen.</p> | | | | |
| <p>In der Grundschule in Nordrhein-Westfalen gilt die nebenstehende Stundentafel. Zusätzlich zum Englischunterricht ab der 1. Klasse (2. Halbjahr) wird herkunftssprachlicher Unterricht angeboten. Auch haben die Schulen die Möglichkeit, die Wochenstunden geringfügig zu variieren. Der Englischunterricht richtet sich nach einem speziell ausgearbeiteten Lehrplan, der einen reibungslosen Übergang in die Sekundarstufe I sichert. Das Ziel der Schuleingangsphase ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufzunehmen und entsprechend ihrer Schulfähigkeit zu fördern. Damit ist heutzutage die gemeinsame Aufgabe gemeint, die Eltern, Erzieher und Pädagogen vom Kindergarten bis hin zur Grundschule bewältigen müssen. Die Schuleingangsphase hat sich seit dem Jahr 2005/2006 bewährt. Sie umfasst die Klassen 1 und 2. Bis zum Ende des „Erstunterrichts“ der ersten und zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.</p> | | | | |

gogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen** (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Kinder mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

Neue Medien in der Schule

Bücher, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen. Diese Medienkom-

petenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien. In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkundequiz oder Rechenspiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere für das Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 1. Klasse an unterrichtet. In Nordrhein-Westfalen können die Kinder Englisch erlernen. Daneben gibt es Modelle und Projekte zum zweisprachigen Unterricht. Teilweise ab der zweiten Klasse werden die Kinder an die neue Sprache herangeführt. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Herkunftssprachlicher Unterricht

Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist, können am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen, der die Stundentafel der Grundschule ergänzt. Dieser Unterricht wird von Lehrkräften erteilt, die meist aus den Herkunftsländern der betreffenden Kinder stammen. Herkunftssprachlicher Unterricht trägt dazu bei, dass in Nordrhein-Westfalen junge Menschen heranwachsen, die neben Deutsch die Sprache ihrer Familie beherrschen und damit zum sprachlichen Reichtum im Land beitragen. Für den herkunftssprachlichen Unterricht werden Lerngruppen für eine oder mehrere Schulen eingerichtet. Informationen über den herkunftssprachlichen Unterricht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter.

Leistungsbewertung in der Grundschule

Die Zeugnisse der ersten beiden Grundschulklassen enthalten noch **keine Ziffernnoten**. Zur Versetzung in die dritte Klasse enthält das Zeugnis Zensuren. Sie beinhalten einen **Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten** Ihres Kindes. Weiter beschreiben die Lehrkräfte den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, Kunst, Musik und Sport, ggf. in Religion. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weitergefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden. Die **Lernzielkontrollen** bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen



**Testen
Sie jetzt**

Konzentration –AD(H)S–Lerntechniken

Nur eine genaue Diagnose hilft Kostenlose Lese-/Rechtschreibtests im LOS

Deutscharbeiten waren für Sarah ein rotes Tuch. In allen Fächern kam sie gut mit, aber Lesen und Rechtschreibung waren eine einzige Katastrophe, erzählt ihre Mutter. Sie konnte sich einfach nicht richtig konzentrieren. Dabei ist sie nicht dumm – im Gegenteil.

Probleme im Lesen und Schreiben werden oft als Konzentrationsmängel interpretiert. Wie Sarah verfügen viele Kinder nicht über die erforderliche Sicherheit im Lesen oder Rechtschreiben. Das LOS fördert Ihr Kind ganz gezielt dort, wo es Schwächen in der Rechtschreibung, im Lesen, aber auch bei der Konzentration hat.

Melden Sie Ihr Kind noch heute telefonisch zum kostenlosen Test seiner Lese- und Rechtschreibleistung an. Über Test und individuellen Förderunterricht informiert Sie ...

LOS Gütersloh · Christiane Kämper
Ernst-Buschmann-Str.4 · 33330 Gütersloh
Telefon 05241-2226011

Lehrinstitut für
Orthographie und
Schreibtechnik



festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen** zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schulkindern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer(innen) ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben der Lehrkraft Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe**

Stunde Arbeitszeit für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Das Schulkind muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**.

Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr

GÜTERSLOHER MATHEMATISCH-LERNTHERAPEUTISCHES INSTITUT

Institut zur Prävention, Diagnose und Therapie von Rechenschwäche



Förderdiagnostik • Beratung • Lerntherapie • Lehrerfortbildung

Berliner Straße 24 33330 Gütersloh Tel.: 05241/9985246
Internet: www.gmli.de Mail: info@gmli.de


vhs
**Recken-
berg-
Ems.**

Offene GanztagsGrundSchule (OGGS) – Junge VHS – Elternschule

Die Volkshochschule Reckenberg-Ems ist Träger von 17 Offenen GanztagsGrundSchulen (**OGGS**) in Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Herzebrock-Clarholz und Harsewinkel. Die Kinder werden vor und nach dem Unterricht von pädagogischen Fachkräften betreut. Mittags wird gemeinsam gegessen, bevor die Kinder in kleinen Hausaufgabengruppen zum selbstständigen Erledigen der Hausaufgaben geführt werden. Fördergruppen und Arbeitsgemeinschaften wie Theaterspielen, Sport, Musik sowie Naturwissenschaften und Technik u. a. ergänzen die Schule im Nachmittagsprogramm und geben den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Dabei kommt freies Spiel und Spaß nicht zu kurz. Die VHS kooperiert in den OGGSn u. a. mit Vereinen und Musikschulen. OGGS-Informationen nebst Konzept und Anmeldeformular erhalten Sie in den Grundschulen der oben angeführten Orte und in der VHS Reckenberg-Ems.

Die **Junge VHS** der Volkshochschule Reckenberg-Ems hält in ihrem Programm eine ganze Palette von Angeboten speziell für Kinder und Jugendliche vor. Da wird gemalt, gebastelt, gekocht oder am Computer gearbeitet; im Kurs „Knigge für coole Kids“ lernen Kinder spielerisch die Regeln guten Benehmens kennen.

In der **Elternschule** der VHS gibt es Spiel- und Krabbelspaß für Eltern und Kinder. Eltern werden bei der Entwicklungsförderung ihrer Kinder begleitet und es wird gezeigt, wie Kinder durch Psychomotorik spielerisch gefördert werden können.

Den VHS-Bildungskatalog und das Programm Junge VHS bekommen Sie in den Bürgerbüros in Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Herzebrock-Clarholz, Langenberg und in der VHS.

Volkshochschule Reckenberg-Ems
Kirchplatz 2
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242 90 30-0 / Fax 05242 90 30-130
briefkasten@vhs-re.de / www.vhs-re.de



VHS für Kinder und Eltern | VHS für Eltern und Kinder

Scoala pentru copii si parinti

Çocuklar ve aileler için Halk Eğitim Merkezi

народный университет для детей и родителей

Volkshochschule dla dzieci i rodziców



Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Zeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben.

Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es,

wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter

Beachten Sie, dass jedes Kind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.



Das Stadtmuseum für Kinder und Familien – Wiedenbrücker Schule Museum

Museumspädagogische Programme für Schulklassen und Lerngruppen,
Museumsrallye, Mitmachstationen und Kindergeburtstagsprogramm

Info unter: www.wiedenbruecker-schule.org

Wiedenbrücker Schule Museum – Museum für Stadtgeschichte

Hoetger Gasse 1 · 33378 Rheda-Wiedenbrück

geöffnet: Mi., Sa., So. 15–17 Uhr und nach Vereinbarung

Telefon während der Öffnungszeiten 05242 3785526 sonst 0170 5520090

Telefax 05242 930120



dreamerve – Fotolia

in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtig Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen.

Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben

(die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Inklusion – Gemeinsames Lernen in der Grundschule

Inklusion meint „dazu gehören“ – heißt es auf der Homepage des Bildungsportals für Nordrhein-Westfalen. Wenn behinderte

und nichtbehinderte Kinder eine gemeinsame Klasse besuchen und gemeinsam lernen, ist das für alle von Vorteil. Die Kinder lernen so nicht nur den Unterrichtsstoff, sondern auch, wie sie miteinander umgehen und sich gegenseitig unterstützen und helfen können.

Nach Inkrafttreten der UN-Konvention für Rechte von Menschen mit Behinderung im März 2009 rücken diese auch in das Blickfeld der Bildungspolitik. Laut Artikel 24 des Übereinkommens verpflichten sich alle Vertragsstaaten, ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen zu gewährleisten. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung zu einer wirklichen Teilhabe an der Gesellschaft zu befähigen.

Im Oktober 2013 wurde ein weiterer Schritt in Richtung Inklusion an Schulen in NRW getan. So haben ab dem Schuljahr 2014/15 behinderte Kinder grundsätzlich das Recht, zusammen mit nichtbehinderten Kindern unterrichtet zu werden.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, nehmen Sie Kontakt zu den Ansprechpartnerinnen im Schulamt auf:

- Dorothee Schmitz-Wehmöller
Koordinatorin Inklusion, Primarbereich
Telefon 05241 851416
dorothee.schmitz-Wehmoeller@gt-net.de
- Karin Retzlaff
Koordinatorin Inklusion, Sekundarstufe
Schulamt für den Kreis Gütersloh
Telefon 05241 851415
karin.retzlaff@gt-net.de

Weitere Hinweise finden Sie unter: <http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschulen/Gemeinsames-Lernen-in-der-Grundschule/index.html>

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. Die meisten Schulen bieten die sogenannte Mittagsbetreuung bis etwa 14 Uhr an. Hierüber werden Sie bei der Schuleinschreibung genauer informiert.

Für **eventuell auftretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben. In Nordrhein-Westfalen sind viele Grundschulen offene Ganztagschulen. Die Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe macht's möglich: Denn so wird der tägliche Schulunterricht mit außerschulischen Angeboten unter einem Dach zusammengeführt. Die Vorteile liegen in der Vielfalt der Angebote, die von der Hausaufgabenbetreuung über zusätzliche Förderangebote bis hin zu Angeboten aus Kultur, Sport und Spiel reichen. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel die Hortbetreuung oder die Aufsicht durch eine Tagesmutter (über das Jugend- und Sozialamt zu erfahren) oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

Info:

Die Aufsichtspflicht der Lehrkräfte umfasst den Zeitraum 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn, während des Unterrichts und während der Pausen. Sie endet dann, wenn Ihr Kind das Schulgelände verlässt.



Lorraine Swanson – Fotolia

Wohin geht's nach der Grundschule?

Die richtige Wahl

In Nordrhein-Westfalen endet die Grundschule mit der 4. Jahrgangsstufe. Und genau dann sind Entscheidungen gefragt. Welchen Weg möchte und kann Ihr Kind einschlagen? Sie selbst kennen Ihr Kind am besten. Um den Spagat zwischen Ihrem

Wunsch – Ihr Kind möge eine Schule besuchen, nach deren Abschluss es möglichst viele Chancen hat – und der Eignung Ihres Kindes zu schaffen, bedarf es einiger Gespräche. Schließlich geht es darum, die Schule zu finden, deren Anforderungsniveau den Neigungen und Leistungen Ihres Kindes entspricht.

Tipp

- Informationsmöglichkeiten gibt es zuhauf. Nehmen Sie sie wahr!
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Möglichkeiten.
- Erklären Sie Ihrem Kind die Anforderungen in der Haupt- und Realschule, im Gymnasium und in der Gesamtschule.
- Besuchen Sie mit Ihrem Kind die verschiedenen Schulen. Wo fühlt sich Ihr Kind wohl?
- Sprechen Sie mit der Lehrerin/dem Lehrer Ihres Kindes über die Leistungen und Eignungen. Die Klassenlehrkraft wird dann eine Empfehlung für eine weiterführende Schule aussprechen.
- Tauschen Sie sich gegebenenfalls mit Eltern von Klassenkameraden aus.

Welche Schule ist die richtige?

Die „richtige“ Schule zu wählen bedeutet:

- die Neigungen und Leistungen Ihres Kindes zu erkennen
- die Anforderungen der verschiedenen Schultypen richtig zuzuordnen.

Wichtig bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule ist, die Schulform zu wählen, die am erfolgversprechendsten ist. Unter- sowie Überforderung führen in den meisten Fällen zu Misserfolgen. Obgleich die Entscheidung nach der Grundschule eine wichtige ist, muss sie keinesfalls die letzte sein. Es gibt ein breites Angebot an Weiter- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Zwischen- und Übergangsklassen, die den Weg von einer Schule zur nächsten ebnen.

Das durchlässige Schulsystem stellt sicher, dass Sie und Ihr Kind sich nicht bereits in der 4. Klasse für einen verbindlichen schulischen Werdegang entscheiden müssen. Informationsveranstaltungen werden Ihnen zu gegebener Zeit die Wahlmöglichkeiten aufzeigen.

Die Empfehlung entscheidet

In Nordrhein-Westfalen richtet sich die Wahl der weiterführenden Schule in erster Linie nach der Grundschulempfehlung.

Gerade bei der Wahl der weiterführenden Schule sollten Sie sich mit den Lehrer(inne)n Ihres Kindes austauschen. Sie selbst wissen am besten, wie sich Ihr Kind zu Hause verhält und wie es sich mit dem Thema Schule auseinandersetzt. Die Lehrkraft kann dazu noch Ihre Eindrücke aus dem

täglichen Schulalltag hinzufügen. Gemeinsam werden Sie so sicherlich die Schulform für Ihr Kind finden, die es weder unter- noch überfordert.

Was kommt auf Ihr Kind zu ...

... in der Gesamtschule?

Um die schulische Laufbahn möglichst lange offenzuhalten, können Sie Ihr Kind an einer Gesamtschule anmelden. Ihr Vorteil: Dort gehen viele Kinder und Jugendliche zur Schule, die verschiedene Leistungsvoraussetzungen haben. So erfolgt keine strikte Trennung nach der 4. Grundschulklasse, sondern vielmehr eine Spezialisierung im Laufe der Schulzeit. Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und Fachleistungskurse machen dies möglich. In der Gesamtschule kann Ihr Kind alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erwerben: den Hauptschulabschluss, den Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse und den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) nach der 10. Klasse. Mit der Fachoberschulreife kann Ihr Kind in die gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II) wechseln, die es anschließend mit der Abiturprüfung abschließt.

... in der Hauptschule?

Die Hauptschule umfasst die Jahrgangsstufen fünf bis zehn und vermittelt eine grundlegende Allgemeinbildung. Gerade das praxisorientierte und berufsbezogene Lernen kommt – neben Lehrplan, Fächerangebot und Unterrichtsmethoden – den Interessen und Begabungen der Hauptschüler entgegen. Gerade theoretisch leistungsschwächeren Schülern bieten

Praxisklassen die Möglichkeit, den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. An der Hauptschule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden. Darunter fallen der Hauptschulabschluss, der Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse sowie der mittlere Schulabschluss nach der 10. Klasse.

... in der Realschule?

Neben einer fundierten Allgemeinbildung werden in der Realschule (Jahrgangsstufe 5 bis 10) auch Grundkenntnisse für die Berufsausbildung vermittelt. Ab der 7. Klasse kann sich Ihr Kind spezialisieren: Dabei stehen die Wahlpflichtfächergruppen des naturwissenschaftlich-technischen Bereichs, des sozialwissenschaftlichen Bereichs sowie die Schwerpunkte Musik oder Kunst zur Auswahl. Ihr Kind kann in der Realschule alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erwerben: den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) nach der 10. Klasse, einen dem Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse adäquaten Abschluss oder einen dem Hauptschulabschluss gleichen Abschluss.

Tipp

Erprobungsphase“ werden die 5. und 6. Klassen der Haupt- und Realschulen sowie des Gymnasiums genannt. Diese Einstiegsphase ermöglicht es Ihrem Kind, sich für die weiterführende Schulform zu qualifizieren. Durch Erprobung, Förderung und Beobachtung der Kinder wird am Ende der zwei Jahre die am besten geeignete Schulform gewählt.

... im Gymnasium?

Das Gymnasium umfasst die Klassen 5 bis 12 – unterteilt in Klasse 5 bis 9 (Sekundarstufe) und gymnasiale Oberstufe Klasse 10 bis 12. Grundsätzlich wird am Gymnasium das abstrakte, problemlösende Denken vermittelt. Zudem wird Ihr Kind dort Kenntnisse erlangen, die für ein Hochschulstudium notwendig sind. Am Gymnasium kann Ihr Kind alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erwerben. In NRW verändert sich die Schulstruktur der Sekundarstufe. In zahlreichen Kommunen laufen Schulen aus und neue werden gegründet.



Christian Schwier – Fotolia

Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem

Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost.

Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Lernschwächen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt.

Schlechte Leistungen von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen



Kzenon – Fotolia

und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Schwachsichtigkeit bleibt. Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schüler(inne)n sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt. **Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung** im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer(innen) gleichermaßen ein Bewusstsein

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrünzeln
- schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben
- Unlust beim Malen, Schreiben oder bei Feinarbeiten
- unsichere Feinmotorik (unsauberes Schriftbild, Tollpatschigkeit)
- langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen
- häufiges Verrutschen in der Zeile
- geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher
- Lichtempfindlichkeit
- häufiges Stolpern oder Balancestörungen
- auffälliges Schriftbild (Wortabstände oder Linienführung)
- Probleme beim Ballfangen



für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“ Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buch-Empfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in München angefordert werden.

Kontakt: Forum Besser Hören

Leopoldstraße 19, 80802 München

Tel.: (089) 189 37 897-11

Fax: (089) 189 37 897-12

E-Mail: mail@forum-gutes-hoeren.de

Internet: www.forumbesserhoeren.de

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden.

Wenn Sie die folgenden **Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs** beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandler(innen) verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die leb-



Ist Ihr Kind fit für die Schule?

Mit der U10 (7–8 Jahre) und U11 (9–10 Jahre) bieten wir zusätzliche Vorsorgeuntersuchungen für Grundschulkinder. Damit Entwicklungsstörungen, wie z.B. Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwäche, sowie Auffälligkeiten in Motorik und Verhalten (z.B. ADHS) rechtzeitig erkannt werden.

Und nicht nur das: Die Teilnahme belohnen wir in unserem Bonusprogramm!



Infos unter

➔ www.bertelsmann-bkk.de/kids

Bertelsmann BKK

Außergewöhnlich in Leistung und Service

hafte Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.

- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.
- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel: „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer

zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.

Buchtipp: Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlam-pis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss.“ Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe

Kinder liegen uns am Herzen!



Zahnärztin Theresa Janzen MSC
Schwerpunkt Kinder- u. Jugendzahnheilkunde

Speziell für Kinder & Jugendliche bieten wir:

- *altersgerechte Vorsorge und Behandlungsangebote*
- *besonders geduldige und einfühlsame Behandlung*
- *spezielle Möglichkeiten bei Angstpatienten (Narkose)*

JANZEN

Praxis für Zahnheilkunde

Amselstr. 22
D-33775 Versmold
Telefon: 0 54 23 - 72 73
info@janzen-praxis.de

www.janzen-praxis.de

Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnspange und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“, verweigert harte Nahrung
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies.

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und die Schule organisiert die ärztliche Versorgung.

Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie sich Hilfe suchen.

Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen:

Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musikalisch, hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze, verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben.

Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Achten Sie auch auf Angebote verschiedener Nachhilfestudios und Lerninstitute, die Sie sicher in Ihrer Umgebung finden.

Handeln Sie jedoch nicht zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind oder der Lehrerin/dem Lehrer können sehr hilfreich sein.

Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche wie zum Beispiel die LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche), sollten Sie das Gespräch mit der Schulpsychologin/dem Schulpsychologen suchen. Er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls Therapiemaßnahmen vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schulleben gut meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.



Gewusst wie!

Lerntherapie • Lernförderung • Lernerberatung

Norma Schmalenstroer
Diplom-Lerntherapeutin
Kahlerstraße 84
33330 Gütersloh
Telefon (0 52 41) 53 32 59
oder 5 27 26 83
www.gewusstwie-lerntherapie.de

Lernen statt Pauken!

- Entspricht die Schulleistung Ihres Kindes dem Übungsaufwand?
- Gibt Ihr Kind beim Lernen vorschnell auf?
- Träumereien, Zappelphilipp, aggressiv?
- Leidet Ihr Kind unter Schulangst und psychosomatischen Beschwerden?
- Täglicher Kampf um die Hausaufgaben?
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen?
- Trotz Übens schlechte Noten?
- Lese-Rechtschreib- oder Rechenschwäche?

Dann sollten wir uns unbedingt mal kennenlernen!

- **tiergestützte Therapie**
- **Hochbegabung – Beratung und Förderung**

Außerschulische Förderung – Lerntherapie Gewusst wie ... Lernen statt Pauken

Lernen statt pauken lautet das Motto für einen dauerhaften Schulerfolg. Lerntherapie zeigt Wege zu sinnvollerem, motiviertem und leichterem Lernen auf und hilft damit Vorschulkindern, Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Schulproblemen, mangelnder Motivation und Leistungsbereitschaft, Lern- und Leistungsstörungen, sozialen Auffälligkeiten, Teilleistungsstörungen (Legasthenie/Dyskalkulie), Kindern mit ADS/ADHS, Lernblockaden, Prüfungsgängsten, Konzentrationsschwierigkeiten, sowie Eltern, für die Hausaufgaben und Klassenarbeiten zum Familienproblem geworden sind.

Nur lediglich durch Nachhilfe wird das eigentliche Lernproblem des Schülers nicht behoben, in der Schule ist er weiterhin nicht in der Lage den dargelegten Stoff zu verstehen und für sich anzuwenden, weil ihm der Lernweg fehlt. Deshalb wird bei der Lerntherapie nicht nur ein bestimmtes Schulfach trainiert oder Wissenslücken aufgefüllt, sondern es geht um die langfristige Beseitigung von Lernschwierigkeiten, die meistens tiefer gehende Ursachen haben und um die Erarbeitung von Lernstrategien und Lernmotivation für einen dauerhaften Schulerfolg. Je nach Problemlage geht es um die Schulung der Wahrnehmung und Konzentration, Erarbeitung von Rechtschreibregeln, die Weiterentwicklung des mathematischen Denkens, die Vermittlung von Lerntechniken und den Aufbau eines eigenverantwortlichen Lernverhaltens. Neben allgemeiner Entwicklungsförderung (Wahrnehmung, Psychomotorik, Sprache), psychologischer Betreuung (Selbstwert, Selbstinstruktion,

Motivation) und Fachdidaktik in den einzelnen Lernfächern, beinhaltet Lerntherapie auch die lösungsorientierte Beratung, um die elterlichen Möglichkeiten für den alltäglichen häuslichen Umgang mit der schwierigen Lern- und daraus resultierenden Lebenssituation zu verbessern. Ziel der Lerntherapie ist das schrittweise Heranführen an das Erreichen des Klassenziels. Durch zusätzliche Verfahren, wie Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining, Steigerung des Arbeitstempos, Instruktionstraining, werden Schwächen behoben und das Kind verliert die tief eingepörrte Vorstellung, dass Lernprozesse immer mit unangenehmen Empfindungen (Überlastung, Zeitdruck, Langeweile, Hilflosigkeit) verbunden sind.

Die tiergestützte Therapie, begleitende Entspannungsverfahren und kinesthetische Übungen, dienen der Schaffung einer entspannten, motivierten Lernhaltung. Durch die zusätzliche Vermittlung von Grundfertigkeiten des Lernens und die Verbesserung der Lernwege wird dem Schüler sozusagen der Werkzeugkasten zur Verfügung gestellt, mit dem er in Zukunft erfolgreicher arbeiten kann.

Das alles geschieht durch eine vertrauensvolle Beziehung und eine persönliche individuelle Förderung. Während der gesamten Lerntherapie stehen nicht die Defizite und Schwächen des Schülers im Vordergrund, sondern seine Kompetenzen und Stärken.

Weitere Informationen unter www.gewusstwie-lerntherapie.de

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mitelmäßigen bis schlechten Noten führen.

Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jede einzelne Begabung zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Schulpsychologin/der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. In diesen Fällen ist ein Logopäde der richtige Ansprechpartner. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungerne spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann.

Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemindert und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Ergotherapie

Für Kinder mit erheblichen Entwicklungsstörungen empfiehlt sich der Besuch bei einem Ergotherapeuten. Dort bekommen auch Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder ADS Unterstützung.

Die Ergotherapie versucht die Krankheitsbilder mittels Beschäftigungsmaßnahmen zu heilen. In Einzel- oder Gruppensitzungen setzt sich das Kind mit verschiedenen Techniken, Materialien oder Geräten auseinander und verbessert so die geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Im Laufe der Therapie sollen Selbstbewusstsein und Körpergefühl gefördert werden, um zur selbstständigen Handlungsweise zu führen.

Buchtipp:

„Nick und die Ergotherapie“

Die Geschichte von Nick erzählt von seinem ersten Besuch beim Ergotherapeuten und nimmt damit den kleinen Patienten die Angst.

Praxis für Logopädie Gudula Pieper



- Behandlung von Sprach-, Sprech-, Schluck- u. Stimmstörungen
- Hausbesuche
- Institutionenbesuche

Alte Kirchstr. 8 - 33803 Steinhagen
Tel.: 05204-995980
Fax.: 05204-995981



Sunny studio – Fotolia

Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können. Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausauf-

gaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarkindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse

ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Wel-

ches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen **positiven Einfluss** auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener.

Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen. Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahre sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.



Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interes-

siert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Das Museum für Kinder und Familien

Spielleugen – Ausstellungen nicht nur für Kinder
LernZeit – SpielZeit: spielen, malen, basteln
Leben mit Weben, Kindergeburtstage
Grundschulprogramme, Museumsmäuse, Kulturstrolche

STADTMUSEUM GÜTERSLOH

Das Museum des Heimatvereins Gütersloh e. V.
Telefon 052 41.2 66 85 · www.stadtmuseum-guetersloh.de



Stadtmuseum
Gütersloh



Ems Erlebniswelt
für Familienzeit und Schulausflüge

Barbaraweg 1 • 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Tel. 05207-89050 • www.ems-erlebniswelt.de

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten, z. B. in der Stadt Gütersloh das Stadtmuseum, das neben einer Dauerausstellung Aktivitäten für Grundschulklassen und auch Kindergeburtstage anbietet. Zusam-



menarbeit zwischen Schulen und Museum findet auch unter dem Stichwort „Kulturstrolche“ statt.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren und Jugendtreffs**.



Schloss Rheda

Tel.: 05242-94710 • www.schloss-rheda.de

Märchenführung

In der Remise wird das Märchen von der geraubten Zarentochter erzählt, im Torturm das Märchen von Frau Holle und im Spielzeugmuseum das Märchen vom Wolf und den sieben Geißlein. Dauer: 1 Stunde. Die kleinen Gäste können kostümiert erscheinen. Im Schlosspark findet man hin und wieder Edelsteine, welche die Zarentochter dort vor langer Zeit verloren hat. Die Gäste dürfen sich auf die Suche machen. Für Geburtstagsgruppen im Kindergartenalter.

Gespensterführung

Ein altes Schloss hat mindestens ein Schlossgespenst; in Rheda gibt es davon ganz viele! Mit dem letzten Schlag der Turmglocke um Mitternacht werden sie lebendig: Sansibar das Nebelpferd, dessen Skelett wir möglichst leise bei Tag besuchen werden, Vampire im Torturm, den bösen Zauberer Merlin, den Ritter Casimir, den Prinzen ohne Haar und den Ziegenbock im Uhrenkasten. Dauer: 1 Stunde. Für Geburtstagsgruppen im Grundschulalter

Im Anschluss an die Märchen- oder Gespensterführung kann ein Geburtstagsstisch mit Waffeln, heißer Schokolade und einem kleinen Geschenk für das Geburtstagskind gebucht werden.

LOGO-PRAXIS

LOGOPÄDISCHE PRAXIS

Michael Boos



- RHEDA-WIEDENBRÜCK
- WADERSLOH
- MASTHOLTE
- GÜTERSLOH



■ ÜBER UNS

In unserer Praxis arbeiten staatlich anerkannte Logopäden (Staatsexamen verliehen in der Bundesrepublik Deutschland). Wir führen die Diagnostik, Beratung und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm und Schluckstörungen durch.

Wir behandeln Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Gerne führen wir auf ärztliche Anordnung Haus- und Altenheimbesuche durch.

GÜTERSLOH

Neuenkirchener Str. 62

33332 Gütersloh

Tel.: 05241 - 2334340

Fax: 05241 - 2334339

■ www.logo-prax.de